

Es gilt das gesprochene Wort!

**Birgit Keller MdL
Präsidentin des Thüringer Landtags**

**Grußwort – Eröffnung der Ausstellung
„Hermann Brill – Leben und Wirken“**

**14. Juni 2021, 13.00 Uhr
Thüringer Landtag, Funktionsgebäude
Gang zum Abgeordnetengebäude**

Es gibt in der Thüringer Geschichte Persönlichkeiten, die ganz eindeutig mehr in das Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt werden sollten.

Hermann Brill ist eine solche beeindruckende Persönlichkeit.

Sehr gern eröffne ich heute im Thüringer Landtag eine Ausstellung zu Hermann Brill.

Sehr geehrte/r:

Frau Dr. Irina Mohr,
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Friedrich-Ebert-Stiftung,
Damen und Herren Abgeordnete,
liebe Gäste,

Hermann Brill – Leben und Wirken

- Kaiserzeit,
- Weimarer Republik,
- NS-Diktatur,
- die beginnende DDR-Zeit
- und die Bundesrepublik:

Hermann Brill erlebte fünf Staatssysteme.

- 1895 im thüringischen Gräfenroda geboren,
- vom Vater sozialdemokratisch geschult,
- Soldat im 1. Weltkrieg,
- Promotion zum Rechtswissenschaftler in Jena,
- Landtagsabgeordneter in Thüringen,
- Reichstagsabgeordneter,
- und konsequenter Gegner des aufkeimenden Nationalsozialismus und der sich anbahnenden Demontage des Rechtsstaats:

Hermann Brill war aktiv im Widerstand gegen das NS-Regime und wurde dafür 1939 wegen Hochverrats zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Zunächst verbrachte er die Haftzeit im Zuchthaus Brandenburg-Görden, 1943 wurde er in das KZ Buchenwald verschleppt.

Auch hier schloss sich Hermann Brill dem Widerstand an und war Mitverfasser des Buchenwalder Manifests.

Meine Damen und Herren,

es gibt wohl wenige Persönlichkeiten, in denen sich praktischer Widerstand, intellektueller Scharfsinn und zutiefst demokratische Überzeugungen derart verbinden wie in Hermann Brill. Nach dem Krieg setzte er große Hoffnungen in den Wiederaufbau.

Die im Juni 1945 amtierende amerikanische Besatzung erkannte Hermann Brills große Fähigkeiten – und so wurde er am 9. Juni 1945 zum 1. Regierungspräsident Thüringens ernannt.

Doch auf Hoffnung folgte Enttäuschung.

Denn nachdem im Juli 1945 Thüringen Teil der Sowjetischen Besatzungszone wurde, setzte die KPD den überzeugten Sozialdemokraten Hermann Brill unter hohen Druck.

Mit seinen ausgereiften sozialdemokratischen Ideen und dem Aufbau einer wirklichen Demokratie geriet er in den Konflikt mit der Einheitsfrontpolitik der sowjetischen Besatzungsmacht. Ein Platz für eine starke Sozialdemokratie war nicht vorgesehen.

Meine Damen und Herren,

der Druck auf Hermann Brill wurde immer größer. Im Dezember 1945 sah er keine andere Möglichkeit mehr, als den Landesvorsitz der SPD Thüringen niederzulegen.

Hermann Brill wurde zunächst Chefberater der amerikanischen Militärregierung in Berlin und zog 1946 nach Wiesbaden.

Hier wurde er Chef der Staatskanzlei, verantwortete die hessische Verwaltungsreform und – noch wichtiger – war er ab 1947 treibende Kraft der aufblühenden Verfassungsdiskussion.

Durch seinen enormen Sachverstand und dem Streben nach einer stabilen Demokratie wurde Hermann Brill einer der Väter des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Sein Wissen und seine Gedanken sind auch heute im Grundgesetz verankert.

Deshalb, meine Damen und Herren, habe ich eine leise Hoffnung.

Vielleicht können Thüringen und Hermann Brill Frieden schließen?

Hermann Brill hat dankenswerter Weise das erreicht, wofür er zeitlebens kämpfte: Ein Deutschland mit einem demokratischen Grundgesetz, welches seit 30 Jahren auch in seiner Thüringer Heimat gilt.

Meine Damen und Herren,

Hermann Brill war eine deutsch-deutsche Persönlichkeit mit zutiefst demokratischen Überzeugungen.

Es ist ein Signal, dass das Haus der Friedrich-Ebert-Stiftung in Erfurt nach ihm benannt ist, dass im Foyer des Fraktionsgebäudes eine Gedenktafel an ihn erinnert und dass ein Sitzungssaal hier im Landtag seinen Namen trägt.

Heute aber freue ich mich ganz besonders über diese neue Ausstellung hier auf dem Weg zum Abgeordnetengebäude.

Denn wir leben in einer Zeit, in der wir spüren, dass die parlamentarische Demokratie keineswegs selbstverständlich ist.

Hier hilft der Blick auf Hermann Brill, der einen hohen Preis für seine demokratische Überzeugung zahlte.

Ich danke der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Historikerin Judy Slivi und dem Historiker Matthias Wenzel für diese wichtige Erinnerung an die beeindruckende Persönlichkeit Hermann Brill.

Herzlichen Dank.